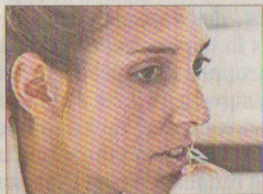


Lea Mittelberger*



„Dolomiten“: In regelmäßigen Abständen werden immer wieder Architekturvisionen vorgestellt, die schnell wieder in der Schublade verschwinden. Was kann man von der „Metamorphose des hybriden Gebäudes“, das noa vorschlägt, erwarten?

Lea Mittelberger: Ein deutscher Investor beabsichtigt auf einem Grundstück am Edersee zukunftsweisende Gebäude zu verwirklichen und hat dazu 20 Architekten aufgefordert, Entwürfe einzureichen. Organisiert wird dieses Vorhaben von dem deutschen Architekten Christoph Hesse, der damit auch an noa herangetreten ist. Gleichzeitig interessiert sich die dokumenta Kassel, diese Entwürfe vorzustellen.

„D“: Der Vorschlag noa wirft städtebauliche Fragen auf: Wie steht es dabei mit der Zersiedelung der Landschaft? Gibt es Orte, die für ein solches Projekt als „Fremdkörper“

geeignet sind? Welcher Ortsbildcharakter könnte dabei entstehen?

Mittelberger: So weit sind unsere Überlegungen noch nicht. Zunächst soll dieses Projekt als Einzelstück im Rahmen einer experimentellen Bauausstellung am Edersee entstehen. Unklar ist noch, wie viele weitere Projekte dort gebaut werden – sicherlich wird es dabei keine formalen städtebaulichen Zusammenhänge geben.

„D“: Wie steht es mit den technischen Voraussetzungen? Ein Haus benötigt eine Infrastruktur von der Garage bis zur Ver- und Entsorgung. Wie soll das mit einem speziellen Lift bewältigt werden?

Mittelberger: Wir haben noch keine Verbindung zu Liftfirmen aufgenommen, denken aber, dass all diese Probleme technisch lösbar sein werden – insbesondere was das Schergewicht eines Gebäudes auf so einer hydraulischen Konstruktion und die Beweglichkeit der Versorgungsstränge betrifft.

Andreas Gottlieb Hempel

■ * Architektin im Architekturbüro noa (network of architecture) und Pressereferentin

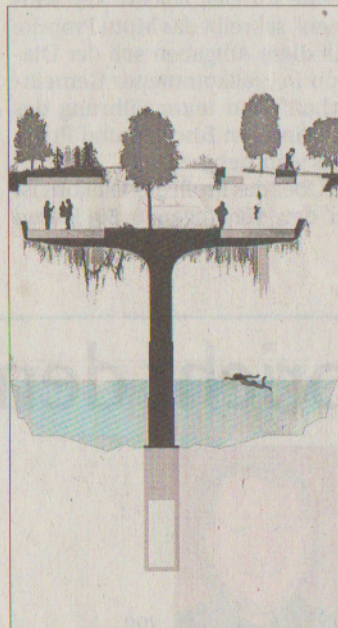
Unterirdisch/oberirdisch

KUNST/ARCHITEKTUR: Experimentelles Wohnprojekt Bozner Architekten auf der Dokumenta 14 in Kassel

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

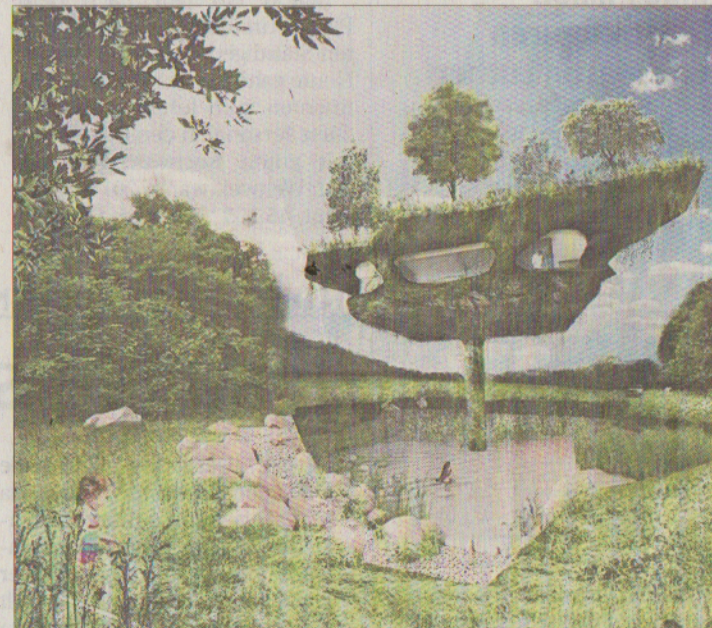
KASSEL/BOZEN. Zur diesjährigen Ausstellung „Ways of Life“ der dokumenta 14 in Kassel wurden 19 international bekannte Architekturbüros eingeladen – darunter auch das Bozner Studio noa (network of architecture) – neue Wohnprototypen zu entwerfen und vorzustellen. Erwartet wurden Vorschläge zum Leben und Arbeiten außerhalb der Stadt inmitten der Natur.

Die Architekten Stefan Rier und Lukas Rungger des Studio noa stellen einen Entwurf vor, den sie als „Metamorphose eines hybriden Gebäudes“ bezeichnen und das unter dem Titel „Von den Wurzeln bis in die Kronen“ mit einem hydraulischen Lift von unter der Erde über die Wiese hinauf in die Baumkronen gehoben werden kann. Ein beweglicher Baukörper kann also je nach den Wünschen und Wohnbedürfnissen der Bewohner aus einer unterirdischen Position über die ebenerdige Stellung bis in die Baumwipfel gehoben werden – also von der totalen Einbindung in den Boden über die Einpassung in das Gelände bis in eine Aussichtslage verfahren werden.



Das Projekt des Studio noa: „Von den Wurzeln bis in die Kronen“.

Ob dieser Gedanke nun verwirklicht ist, das soll sich neben der Ausstellung bei der dokumenta Kassel auch bei der realen Verwirklichung zeigen. Ein deutscher Investor plant auf einem Grundstück am Edersee unter der Koordination des deutschen Architekten Christoph Hesse eine Art Bauausstellung visionärer Wohnentwürfe von 20 eingeladenen Architekten. Noch ist unklar, wie viele der



Eingeladenen sich beteiligen werden und ebenso unklar ist bisher, ob sich solche Vorstellungen wie „Von den Wurzeln bis in die Kronen“ überhaupt verwirklichen lassen. Das Studio noa hat mit seinem Entwurf ein flexibles Raumkonzept vorgelegt, dessen offener Grundriss nicht nur horizontal mit einem innenliegenden Patio als verbindendes Element die Grenzen zwischen Innen und Außen aufheben soll,

sondern das durch die Höhenverstellbarkeit je nach Wunsch der Bewohner unterschiedliche Lebensräume anbieten kann. Der Patio, die Balkone, die verglasten Innenräume, die Dachlandschaft und der Badensee sollen es ermöglichen, das Leben im Haus zu verbergen oder zu offenbaren – wer immer das auch so möchte. Wir dürfen gespannt sein, was aus diesem Entwurfsgedanken wird.

DOLOMITEN KULTUR
SA/So, 24./25.06.17